

## NAM JUNE PAIK

### Kurzbiographie und Ausstellungen in Auswahl

- 1932** geboren in Seoul/Korea
- 1956** Abschluß des Studiums der Musikgeschichte, Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Tokio mit einer Arbeit über Arnold Schönberg
- 1957/1958** Studium der Komposition bei Wolfgang Fortner, an der Musikhochschule Freiburg  
Teilnahme an den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt, wo er auf Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono, John Cage und David Tudor trifft
- 1958-1963** Zusammenarbeit mit Karlheinz Stockhausen im „Studio für Elektronische Musik“ des WDR in Köln  
Paiks Kontakte zu den Galeristen Jean-Pierre Wilhelm in Düsseldorf und Rolf Jährling in Wuppertal ermöglichten 1962 die ersten Auftritte von George Maciunas und den Fluxus-Künstlern im Rheinland  
Fluxus-Festivals in Wiesbaden, Amsterdam, Kopenhagen und Düsseldorf  
„Exposition of Music. Electronic Television“ in der Galerie Parnass in Wuppertal
- 1963/1964** erste Experimente mit Video in Japan  
Zusammentreffen mit dem Elektroingenieur Shuya Abe  
Reise nach New York, wo er die Cellistin Charlotte Moorman kennenlernt, mit der er bis zu ihrem Tod eng zusammenarbeitet. Beide traten häufig zusammen auf und Paik komponierte bzw. konstruierte viele Stücke und Videoobjekte für Charlotte Moorman
- 1965** Übersiedlung nach New York  
Auftritte im Rahmen des „New York Avantgarde Festivals“ und der „Monday Night Letters“  
Einzelausstellung in der Bonino Gallery in New York
- 1970** Zusammen mit Shuya Abe entwickelt Paik einen Videosynthesizer, der es ermöglicht, Farben, Formen und Bewegungsabläufe von Videobändern und Fernsehprogrammen zu manipulieren
- 1977** Auf der Documenta 6 realisiert Paik erstmals eine Satellitenübertragung mit Performances von Moorman, Beuys, Douglas Davis und sich selbst
- Seit 1979** Professor an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf
- 1984** Satellitenübertragung „Good Morning, Mr. Orwell“ am Neujahrstag  
In den folgenden Jahren arbeitet Paik an seiner „Family of Robots“ einer Reihe von Videoskulpturen, aufgebaut aus mehreren Monitoren
- 1987** Mitglied der Akademie der Künste in Berlin; Verleihung des Kaiserrings in Goslar
- 1993** Gestaltet den Deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig
- 1995** Ausstellung „Neue Arbeiten“ Galerie Fine Art Rafael Vostell, Berlin

- Retrospektive Kunstmuseum Wolfsburg
- 1996** "Mediascape" Guggenheim Museum Soho, New York  
"The Electronic Superhighway: Nam June Paik in the Nineties"  
Wanderausstellung: San Jose, Lissabon, Kopenhagen, Kansas City, Honolulu
- 1997** "Skulpturen Projekte", Münster  
"InterAct", Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg (GA)  
"The Electronic Super Highway: Nam June Paik in the Nineties",  
Wanderausstellung, The Nelson-AtkinsMuseum of Contemporary Art,  
Jacksonville (FL), Kansas City, Honolulu (HI), Mexiko (EA)
- 1998** "On the Nature of Landscape", Mount Holyoke College Museum of Art, S.  
Hadley
- 1999** "Evolution/Revolution/Resolution", Carl Solway Galerie, Cincinnati, Ohio  
(EA)  
Paik erhält als Auszeichnung den International Distinguished Artist Award  
Butler Institute of American Art, Youngstown, OH  
"Fluxus in Amerika", Fine Art Rafael Vostell, Berlin (GA)  
"Nam June Paik", Retrospektive, Kunsthalle Bremen (EA)
- 2000** "The Worlds of Nam June Paik", Solomon R. Guggenheim Museum,  
Retrospektive.  
New York und Contemporary Art Center of Virginia, Virginia Beach (EA)

Paik lebt und arbeitet in New York